

Online-Seminar „Prostitution macht krank“ am 21. Dezember 2022

„Prostitution macht krank“ – so titelt eine neue Online-Fortbildung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), welche am Mittwoch, den 21. Dezember 2022 von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr stattfinden wird.

Der Grund für das neue Seminarangebot: Gemäß aktueller Studienergebnisse weist die Bevölkerungsgruppe der Prostituierten einen schlechteren Gesundheitszustand auf als die Allgemeinbevölkerung. Daraus folgt für die Betroffenen sowohl im Bereich psychischer als auch im Bereich somatischer Erkrankungen ein besonderer ärztlicher Behandlungsbedarf. Im Rahmen der Veranstaltung möchte die BLÄK möglichst viele Ärztinnen und Ärzte für diese Problematik sensibilisieren.

Inge Bell, Vorsitzende der Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes e. V., wird in das Thema einführen. Darauf sollen informative Vorträge

von Liane Bissinger, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, und Dr. Stephan Alder, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, zu den somatischen und psychischen Gesundheitsschäden durch Prostitution folgen. Der Bericht einer Betroffenen sowie Grußworte des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege und von Dr. Mathias Wendeborn, Vorsitzender der Kommission Menschenrechte und Migration der BLÄK, werden das Seminarprogramm abrunden.

Die Teilnahme an der Veranstaltung, die von Dr. Alder moderiert wird, ist kostenfrei. Außerdem können im Rahmen des Seminars zwei Fortbildungspunkte erworben werden. Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist im Fortbildungskalender der BLÄK möglich. Dort sind auch weitere Informationen zu finden.

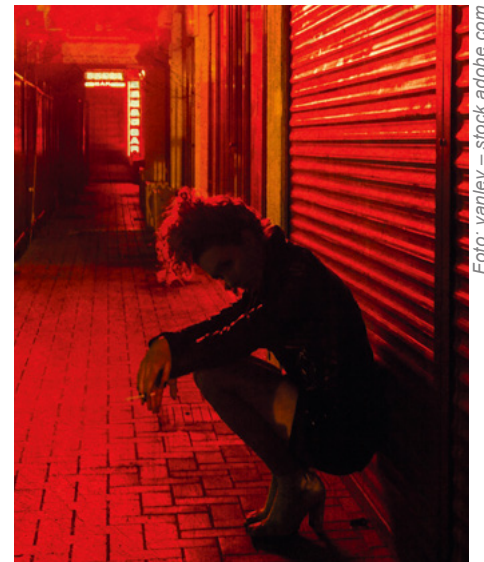


Foto: yanlev – stock.adobe.com

Für Rückfragen stehen Florian Wagle und Petra Pistauer von der BLÄK gerne zur Verfügung. Telefon 089 4147-374 oder -710, E-Mail: f.wagle@blaek.de oder p.pistauer@blaek.de

Holetschek verleiht Bayerischen Demenzpreis

Im Goldenen Saal des Rathauses der Stadt Augsburg hat Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek Ende Oktober sechs Projekte aus Unterfranken, Oberbayern und der Oberpfalz mit dem Bayerischen Demenzpreis 2022 ausgezeichnet.

Der erste Preis ging an das Wissenschaftliche Institut für Prävention im Gesundheitswesen der Bayerischen Landesapothekerkammer für ihr Netzwerk „Demenzfreundliche Apotheke“. Mit dem zweiten Preis wurde die Caritas Sozialstation aus Neumarkt in der Oberpfalz für ihre Begegnungsstätte „In Kontakt bleiben“ für jung an Demenz erkrankte Menschen geehrt. Der dritte Preis würdigte das Projekt „Virtuell betreutes Wohnen zu Hause“ des Bayerischen Roten Kreuzes. Der 1. Preis des Bayerischen Demenzpreises ist mit 3.000 Euro dotiert. Der 2. Preisträger erhält 2.000 Euro. Für den 3. Preis gibt es 1.000 Euro.

Daneben wurden folgende Projekte mit einer Anerkennungsurkunde gewürdigt: „Natur – unvergesslich“ der unterfränkischen Gemeinde Sandberg, die monatliche Spaziergänge zu einem naturnahen Thema für Menschen mit Demenz anbietet, „Menschen mit Demenz im Krankenhaus team- und kompetenzorientiert versorgen“ des Universitätsklinikums Regensburg sowie die



Für den Aufbau des Netzwerkes „Demenzfreundliche Apotheke“ wurde der Bayerischen Landesapothekerkammer der Bayerische Demenzpreis verliehen. Das Foto zeigt von links: Dr. Jens Schneider, Vorstandsmitglied der Alzheimer Gesellschaft Augsburg, Cynthia Milz, Sprecherin des Direktoriums des Wissenschaftlichen Instituts für Prävention im Gesundheitswesen der Bayerischen Landesapothekerkammer, Dr. Sonja Mayer, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesapothekerkammer und Staatsminister Klaus Holetschek.

„Theatergruppe Demenz“ des Seniorenzentrums der Residenzia München Sozialbetriebe GmbH. Mit der Auszeichnung wolle das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege „die ausgezeichneten Ideen nicht nur würdigen, sondern sie auch bekannt machen und zur Nachahmung anregen“, so Holetschek. Denn die Zahl der Menschen mit Demenz sei groß. Bereits heute

lebten in Bayern mehr als 240.000 Betroffene. „Unser Ziel muss es daher sein, die Gesellschaft zu sensibilisieren und für mehr Akzeptanz zu sorgen. Wir brauchen eine Gesellschaft, in der Menschen mit Demenz mittendrin sind“, bekräftigte der Minister.

Florian Wagle (BLÄK)